DEWEZET

Hamelner Erklärung gründet Verein

21.02.2017

Südlink-Landkreise wollen weiter zusammenarbeiten

HAMELN-PYRMONT. Auch wenn die Mega-Stromtrasse Südlink den Landkreis Hameln-Pyrmont allenfalls am östlichen Rand streifen wird, wird die „Hamelner Erklärung" ihre Arbeit fortsetzen – und sogar erweitern. Das Bündnis der Landkreise entlang der geplanten Trassenkorridore des Südlinks will sich als Verein weiterhin um überregionale Infrastrukturprojekte kümmern und als gemeinsame Institution auftreten.

Bei einem Treffen am Dienstag in Hameln haben die Suedlink-Landkreise beschlossen als Verein weiter zu arbeiten. Foto: Landkreis Hameln-Pyrmont

Autor:Lars Lindhorst, Reporter

Das haben die Vertreter der Landkreise, die in der Hamelner Erklärung vereint sind, am Dienstag bei einem Treffen im Hamelner Kreishaus beschlossen. Künftig gehe es zunächst darum, den weiterhin vom Südlink betroffenen Landkreisen die Unterstützung bei den weiteren Planungen zuzusagen.

Der Landkreis Hameln-Pyrmont ist, wie berichtet, weitgehend nicht mehr von der Stromtrasse betroffen. Derzeit ist noch im Bereich Quanthof in der Gemeinde Salzhemmendorf eine kurze Trassenstrecke geplant. Ob es wirklich so weit kommt, ist jedoch noch ungewiss, weil der Netzbetreiber Tennet seine bevorzugte Trasse noch nicht bekannt gegeben hat. Acht der 22 Landkreise, die zur Hamelner Erklärung gehören, sind gar nicht mehr vom Südlink betroffen, weil die Trassenkorridore inzwischen ganz woanders verlaufen. Weil sich aber, so Hameln-Pyrmonts Landrat Tjark Bartels, gezeigt habe, dass das Landkreisbündnis „viel Gewicht" in der Südlink-Diskussion gehabt habe. „Obwohl wir nur noch gering betroffen sind, fühlen wir uns weiter zur Zusammenarbeit verpflichtet", sagte Bartels. Das gehe auch anderen, nicht mehr vom Südlink betroffenen Landkreisen der Hamelner Erklärung so.

Der Verein, der erst noch gegründet werden muss, soll „Hamelner Erklärung – Forum für überregionale Infrastrukturprojekte“ heißen. Im Fokus der Arbeit sollen künftig nicht nur die weiteren Entwicklungen des Südlinks, sonder auch andere Infrastrukturprojekte liegen – dann etwa, wenn neue Autobahnen oder Bahnlinien geplant werden. Die Geschäftsstelle des Vereins wird voraussichtlich im Hamelner Kreishaus angesiedelt. Tjark Bartels will Vereinsvorsitzender werden.

© DEISTER- UND WESERZEITUNG VERLAGSGESELLSCHAFT MBH & CO. KG